

10 Jahre Denknetz
2004-2014



Birmensdorferstr. 67, 2. OG
Postfach/C.P. 9177, 8036 Zürich
info@denknetz.ch
www.denknetz.ch
IBAN CH85 0900 0000 8745 0463 8

Jahresbericht Juni 2014 – Mai 2015

Vorwort

10 Jahre Denknetz! Über 1'000 Mitglieder, innovative Publikationen, eine Webpage voller spannender Beiträge, eine lange Reihe von Veranstaltungen zu zentralen gesellschaftlichen Fragen – ich denke, wir dürfen stolz sein auf das Erreichte. Allerdings soll das nicht als Selbstgefälligkeit missverstanden werden: Wir sind noch lange nicht am Ziel angelangt. Wir sind erst auf dem Weg, denn die Schweiz braucht mehr denn je einen starken sozialkritischen Thinktank und daran müssen wir intensiv weiter arbeiten. In unserer Jubiläumsschrift „Die überflüssige Schweiz“ benutzten wir das Bild der Zange, in der die Bevölkerung dieses Landes gefangen ist: Ökonomisch in den Fängen der neoliberalen Interessen der Business-Eliten, kulturell-ideologisch in den rückwärtsgewandten SVP-Mythen einer isolierten, bäuerlich-kleinbürgerlichen Schicksalsgemeinschaft. Im Denknetz arbeiten wir an Denk-Werkzeugen, die helfen, aus dieser Zange heraus zu kommen. Denn für uns ist klar: Standortdumping, Abschottung und Entsolidarisierung bieten keine positiven gesellschaftlichen und individuellen Lebensperspektiven. Es braucht eine Alternative, die auf den Werten der Freiheit, Gleichheit und Solidarität basiert. Wir wollen, dass unser Land eine aktive Rolle als Teil Europas und der Welt übernimmt und setzen uns dafür ein, dass dem Wert der Solidarität wieder eine tragende Rolle eingeräumt wird. Wir wollen, dass unser Land sich an den gesellschaftlichen Bedürfnissen und der Kooperation statt an der Kapitalverwertungslogik orientiert. Dafür steht das Denknetz, seit Anbeginn und nun auch im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens.

Nach 10 Jahren ist auch ein kritischer Blick nach innen, in die eigene Organisation angezeigt. Die eigenen Strukturen müssen überprüft werden. Vieles hat sich bewährt, einiges kann und soll nach der Pionier- und Aufbauphase differenziert und konsolidiert werden. Daran arbeiten wir und ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass das gelingen wird.

Ich durfte das Denknetz seit 2008 präsidieren und gebe nun das Amt nach 7 Jahren weiter. Es waren sieben spannende Jahre, die mich sehr bereichert haben, während derer ich unglaublich viel gelernt habe und für die mir nur ein grosses Dankeschön an alle bleibt.

Ruth Gurny, Mai 2015



1. Vorstand

Im Berichtsjahr musste sich der Vorstand neben den statutarischen Geschäften weiterhin mit der Frage der Steuerbefreiung befassen. Das Thema begleitete uns nunmehr seit der Einreichung unseres Gesuchs an das Kantonale Steueramt Zürich im Jahre 2011. Das Verwaltungsgericht wies 2014 unsere Beschwerde gegen den Entscheid des Steuerrekursgerichts mit der in unseren Augen fadenscheinigen Begründung ab, das Denknetz bewege sich zu nahe an der Politik. Das ist nicht nachvollziehbar, sind doch Organisationen wie das *Liberale Institut* oder *Ecopop* im Kanton Zürich steuerbefreit.

Der Vorstand befasste sich weiter mit der strukturellen Weiterentwicklung des Denknetzes. Im Rahmen einer Retraite, an der auch die Kerngruppe und weitere Denknetz-Aktive teilgenommen haben, wurden die Strukturen des Denknetzes überprüft und die thematischen Schwerpunkte der kommenden zwei bis drei Jahre umrissen. Der Vorstand verabschiedete ein Publikationskonzept, in welchem die Publikationsgefässe bezeichnet und die Verantwortungen für die Publikationen festgelegt wurden.

Eine Findungskommission, bestehend aus Ruth Gurny, Andreas Rieger und Walter Schöni befasste sich mit der Frage der Nachfolge für die zurücktretende Präsidentin.

Mitglieder des Vorstandes

Ruth Gurny (Präsidentin), Ruth Dällenbach, Dore Heim, Katharina Prelicz-Huber, Andreas Rieger, Hans Schächli, Walter Schöni, Jean-François Steiert, Bernhard Walpen

2. Kerngruppe

Die Kerngruppe begleitete in mehreren Diskussionsrunden die Erarbeitung der Jubiläumspublikation „Die überflüssige Schweiz“. Sie diskutierte das Thema Suffizienz und bereitete damit die Publikation der aktuellen Nummer 21 von Diskurs (vormals Infobrief) vom April 15 vor. Im Rahmen des Jahrbuches 2014 diskutierte sie den Beitrag zur Selbstdarstellung des Denknetz und seiner Arbeitsweise. Sie begleitete kritisch die Arbeiten verschiedener Fachgruppen und gab beispielsweise ausführlich Rückmeldungen zum Working Paper der Fachgruppe Politische Ökonomie zur Alterssicherung. Eine AG der Kerngruppe bereitete in Absprache mit dem Vorstand die Retraite vom Januar 2015 vor und wertete diese an zwei Sitzungen aus. Dabei stellten sich Fragen nach der Rolle der Geschäftsleitung und nach den Kompetenzen und dem Zusammenwirken von Vorstand und Kerngruppe. Die Kerngruppe begleitete ferner die Arbeiten im Rahmen des Denknetz-Jubiläums und nahm die Arbeiten am neuen Schwerpunktthema Demokratie auf.

Mitglieder der Kerngruppe:

Hans Baumann, Iris Bischel, Urs Chiara, Ruth Dällenbach, Susy Greuter, Ruth Gurny, Christoph Hefel, Roland Herzog, Werner Kallenberger, Beat Ringger, Holger Schatz, Linda Stibler, Johannes Wickli, Pascal Zwicky



3. Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle war – neben den üblichen Aufgaben – geprägt durch die Jubiläumsaktivitäten. Dank des ausserordentlichen Engagements von Iris Bischel konnte das Jubiläumsfest erfolgreich über die Bühne gebracht werden, und dank des Erfolgs bei der Mitgliederwerbung können die Stellenaufstockungen dauerhaft übernommen werden. Aus Belastungsgründen musste die Publikation des Diskurses vom Herbst 14 ausgesetzt und auf das Frühjahr 15 verlegt werden.

Geschäftsleitung:	Beat Ringger	30 Stellenprocente
Assistenz Geschäftsleitung:	Iris Bischel	25 Stellenprocente
Wissenschaftliche Redaktion:	Holger Schatz	15 Stellenprocente

4. Die Fachgruppen

4.1 Fachgruppe Politische Ökonomie und Steuerpolitik

(Berichterstatter: Beat Ringger)

Steuerpolitik

Der vom Denknetz initiierte *Appell für einen europäischen Steuerpakt* wurde leider auf Europäischer Ebene nicht wirksam. Zwar fand er schliesslich auch noch die Unterstützung vom internationalen Gewerkschaftsdachverband UNI Global Union. Trotzdem konnte er nicht in die Agenda der europäischen Politik eingebracht werden; dafür bräuchte es eines aktiven Trägers (z.B. des EGB).

Die vom Denknetz initiierte *Arbeitsgemeinschaft für faire Unternehmensbesteuerung AGFU* verfasste eine ausführliche Stellungnahme zur Unternehmenssteuerreform III im Rahmen der entsprechenden Vernehmlassung. Angesichts der Tatsache, dass der Bundesrat die vorgesehene Kapitalgewinnsteuer auf Druck von rechts aus der Vorlage herausgenommen hat, wird ein Referendum wahrscheinlich. Damit stellt sich aber auch die Frage nach positiven Vorstössen (z.B. einer Volksinitiative), mit der eine soziale Steuerpolitik konkret eingefordert werden kann. Die AGFU führt diesen Diskussionsprozess weiter.

Verteilungspolitik

Hans Baumann erstellte wiederum einen Verteilungsbericht für das Jahrbuch 2014.

Wirtschaftsdemokratie

Die Fachgruppe ist damit beschäftigt, die Frage nach der Wirtschaftsdemokratie am Beispiel der Schweizer chemischen Industrie und der Pharmaindustrie zu vertiefen.

Alterspolitik

Der Vorschlag der Fachgruppe für eine neue BVG-Komponente, mit der die obligatorischen BVG-Renten ab 85 im Umlageverfahren finanziert werden, wurde auch im Vorstand und in der Kerngruppe ausführlich diskutiert. Das Working Paper befindet sich in der Endredaktion.



Fundamente

Die neue, bildungsorientierte Veranstaltungsreihe *Fundamente* startete erfolgreich im Herbst 14 mit einem Seminar zu Marx und Keynes mit Prof. H. -J. Bontrup von der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen. Die nächsten Veranstaltungen finden mit Marc Chesney und Beat Ringger im Mai 2015 statt zum Thema Krise und Finanzmärkte.

Mitglieder der Fachgruppe:

Hans Baumann, Andres Frick, Martin Gallusser, Roland Herzog, Lukas Peter, Romeo Rey, Beat Ringger, Hans Schäppi, Willi Spieler (Wirtschaftsdemokratie), Bruno Unternährer, Johannes Wickli

4.2 Fachgruppe Prekarität

(Berichterstatte(r)in: Susy Greuter)

Die Arbeitsgruppe versteht sich als Vernetzungs- und Denkforum, das aktuelle Entwicklungen im Arbeitsmarkt Privathaushalt diskutiert, Informationen austauscht und Ideen entwickelt. Diese Ideen fliessen wieder in die verschiedenen Gremien ein, in denen die Fachgruppenmitglieder aktiv sind (drei Mitglieder sind GewerkschaftssekretärInnen in den entsprechenden Domänen von UNIA und VPOD; weiter besteht ein enger Kontakt zum Netzwerk der Anlaufstellen für Sans Papiers und den noch laufenden Aktivitäten des Vereins „Hausarbeit aufwerten – Sans Papiers regularisieren“). Eine losere Verbindung besteht weiter zum Aktionsnetz Care-Revolution in Deutschland.

Ein Hauptfokus der inhaltlichen Arbeit bildet nach wie vor die Umsetzung der ILO-Konvention 189 zum Schutz der Hausangestellten, die am 12.6.2014 vom Parlament ratifiziert wurde – auch aufgrund einer Botschaft des Bundesrates, die die Notwendigkeit von wesentlichen gesetzlichen Änderungen für die Schweiz verneint. Die bestehenden Mängel in der Gesetzgebung wurden von unserem juristischen Mitglied herausgearbeitet und die Folgen für die entsprechend mangelhafte Praxis diskutiert. Ein besonderes Augenmerk hat dabei die vielbeschworene Problematik der Arbeitsinspektion in Privathaushalten.

Konkrete Aktivitäten, die vorangetrieben wurden, sind im Besonderen der Entwurf eines Manifests / Papiers mit Feststellungen / Forderungen / Empfehlungen, welches als Grundlage für die Stellungnahme zum Zweijahresbericht zur Umsetzung der ILO-Konvention dienen kann (der Zweijahresbericht wird im Juni 2016 fällig).

Die Fachgruppe hat sich vorgenommen, die kantonalen Normalarbeitsverträge, die meist relativ schwammig sind, einer Analyse zu unterziehen. Dies soll zur Herausarbeitung eines Best-Practice-NAV's führen. Die Fachgruppe machte sich erste Gedanken zur Organisation einer Tagung zur weiteren Verbreitung dieser Resultate.

Mitglieder der Fachgruppe:

Bettina Dauwalder, Susy Greuter, Gabriela Medici, Christine Michel, Mauro Moretto, Karin Pape, Sarah Schilliger, Karin Schwitters.



4.3 Fachgruppe Langzeitpflege und -betreuung

(Berichterstatter: Beat Ringger)

Die Fachgruppe diskutierte verschiedene Aspekte der Langzeitpflege und -betreuung, insbesondere den dahinterliegenden Pflegebegriff, die Frage einer Pflegeversicherung, die Situation in den Pflegeheimen, die integrierte Versorgung. Sie organisierte eine Denknetz-Bildungsreise nach Dänemark (November 14), die jedoch nur zum Teil die gewünschten Ergebnisse erbrachte, weil wir auch nur mit einem Teil der Akteure im Dänischen Gesundheitswesen Besuchstermine organisieren konnten. Die Fachgruppe wird noch im Mai 2015 ihr Denknetz-Pflegemodell verabschieden. Danach soll ein Prozess eingeleitet werden, um die Frage der Ausgestaltung und Finanzierung Langzeitpflege auf die politische Agenda zu bringen. Analog zu andern Bereichen wird dabei eine Plattform ausserhalb des Denknetz angestrebt.

Mitglieder der Fachgruppe:

Adrian Durtschi, Susy Greuter, Barbara Gysi, Rebecca Niederhauser, Lucien Portenier, Beat Ringger, Sarah Schilliger, Hans Sturm, Theresia Storz, Susanne Ulrich, Christina Werder

4.4 Fachgruppe Bildung

(Berichterstatterin: Linda Stibler)

Im Nachgang zu unserer vielbeachteten und auch kontrovers aufgenommenen Veranstaltung zum Lehrplan 21 haben wir eine differenzierte Kritik an der Kompetenzorientierung und vor allem an deren Verknüpfung mit standardisierten Tests und Checks in einem Memorandum veröffentlicht. Diese Kritik ist auf viel Zustimmung gestossen, hat aber auch Irritationen bei einigen politischen Entscheidungsträgern ausgelöst. Deshalb haben wir unsere Haupt-Aktivität in den folgenden Monaten auf zahlreiche Gespräche und Diskussionen innerhalb der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei gelegt. Insbesondere haben wir zwei Treffen organisiert mit Hans Zbinden, dem eigentlichen Initiator des Bildungsartikels, der unsere Kritik an Harnos weitgehend teilt.

Daneben haben wir uns intensiv mit den Zuständen an Fachhochschulen und Universitäten befasst. Der wachsende Druck Fremdmittel zu generieren, verstärkt die Abhängigkeiten von zahlungskräftigen Wirtschaftskreisen. Die Arbeitsbedingungen der Dozierenden werden verschlechtert oder gar präkariert. Die Qualität der Lehre wird dadurch gefährdet.

Quintessenz dieser Gespräche ist der Plan, Ansätze zu einer linken schweizerische Bildungspolitik zu entwerfen, die in die Zukunft weist und sich klar abgrenzt von der Vereinnahmung des Themas durch rechtskonservative Kreise. Ziel ist es auch jene Kräfte zu aktivieren, die sich resigniert von ihrem früher vorhandenen bildungspolitischen Engagement abgewendet haben. Es ist eine öffentliche Veranstaltung im Jahr 2015 vorgesehen.

Mitglieder der Fachgruppe:

Fitzgerald Crain, Georg Geiger, Margrit Goop, Roger Hiltbrunner, Anton Hügli, Ute Klotz, Linda Stibler, Florence Weiss, Marianne Wildberger



4.5 Fachgruppe Sozialpolitik, Arbeit und Care-Ökonomie

(Berichterstatte(r)in: Ruth Gurny)

Die Arbeit der Fachgruppe konzentrierte sich im Wesentlichen auf drei Themen: Die Angriffe der Rechten auf die Sozialhilfe, das Projekt des bedingungslosen Grundeinkommens, das als eidgenössische Volksinitiative im Sommer 2016 zur Abstimmung gelangen wird und das Thema „Freiheit“ aus sozialpolitischer Sicht.

- Seit Jahren denunziert die schweizerische politische Rechte die Sozialhilfe: Sie skandalisiert die steigende Zahl der Sozialhilfebezüger und greift die SKOS und ihre Richtlinien an. Unter dem Titel „Heraus aus der Sackgasse!“ verfasste die Fachgruppe ein Denknetz Working Paper mit Argumenten für eine grundlegende Neuausrichtung der Sozialhilfe, die sich an den Werten der Solidarität und Gerechtigkeit orientiert. In Ihrem Grundlagenpapier fordert die Fachgruppe, dass die Sozialhilfe in ihrer jetzigen Form ersetzt wird durch eine Grundsicherung, die allen wieder Perspektiven gibt.
- Im Hinblick auf die Abstimmung über die Volksinitiative „Für ein bedingungsloses Grundeinkommen“ erarbeitet die Fachgruppe eine Publikation unter dem Titel „Würde – bedingungslos. Wie die Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen fruchtbar gemacht werden kann.“. Das Thema polarisiert wie kaum eine andere sozialpolitische Idee gerade auch die Linke. Mit der Publikation, die im Herbst 2015 im Verlag edition8 erscheinen wird, schaltet sich das Denknetz in die Debatte ein und hilft mit, die Diskussion informiert zu führen und die Potentiale wie auch die Gefahren sachlich abzuwägen.
- Die Neoliberalen beanspruchen das Thema „Freiheit“ für sich und setzen es in Gegensatz zu den grossen Themen der sozialen Gerechtigkeit. Die Fachgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, dazu einen Kontrapunkt zu setzen und ist an der Erarbeitung eines Grundlagentextes.

Mitglieder der Fachgruppe:

Cordula Bieri, Iris Bischel, Monika Bürgi, Urs Chiara, Silvia Domenico, Ruth Gurny, Katharina Prelicz-Huber, Beat Ringger, Corinne Schärer, Simon Rutz, Ueli Tecklenburg, Bettina Wyer



5. Veranstaltungen

3. und 4. Okt. 2014
Zürich
Fundamente I: Einführungsveranstaltung und Seminar
Marx, Keynes und die aktuelle Krise des Kapitalismus
mit H.-J. Bontrup, Professor für Wirtschaftswissenschaft an der
Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen
3. Nov. 2014
Zürich
Vernissage Jahrbuch 2014 „Kritik des kritischen Denkens“
mit Annemarie Sancar, Stefan Howald und Beat Ringger
29. Nov. 2014
Zürich
Workshop
Was macht das Denknetz? Wie arbeitet es?
Wie kann ich mitwirken?
mit Beat Ringger
29. Nov. 2014
Zürich
Vernissage „Die überflüssige Schweiz“
mit Ruth Gurny, Beat Ringger, Pascal Zwicky
29. Nov. 2014
Zürich
Jubiläumsfest 10 Jahre Denknetz mit
Colin Crouch (Referat)
„Bern ist überall“ (Spoken word formation)
„Les Reines Prochaines“ (Konzert)
6. Mai 2015
Zürich
Fundamente II: Die Finanzsphäre und ihre Systemrisiken
Einführungsveranstaltung: Krise ohne Ende?
mit Prof. Marc Chesney, Universität Zürich und Beat Ringger
28. Mai 2015
Bern
Grundrechte und Demokratie
mit Stephan Bernard, Viktor Györffy und Magda Zihlmann
30. Mai 2015
Zürich
Fundamente II: Die Finanzsphäre und ihre Systemrisiken
Seminar Der Liberalismus und die Logik des Finanzsektors
mit Prof. Marc Chesney, Universität Zürich



6. Printpublikationen

- Denknetz-Jahrbuch 2014: Kritik des kritischen Denkens, edition8, Zürich 2014
- Die überflüssige Schweiz. Eine Denknetz Streitschrift, edition8, Zürich 2014

7. Wissenschaftliche Redaktion

(Berichterstatter: Holger Schatz)

7.1 Diskurs

Im April 2014 konnte der erste Diskurs veröffentlicht werden. Der Diskurs ersetzt die bisherigen Infobriefe, die zwar stets viel Zuspruch erhalten hatten, gestalterisch aber etwas zu wünschen übrig liessen. Der Diskurs kommt nun in einem neuen Design daher und wird neben der weiterhin elektronisch verfügbaren Datei jeweils gedruckt per Post an die Mitglieder verschickt. Der erste Diskurs erhält die Nummer 20, um die Kontinuität zu den 19 zuvor erschienen Infobriefen zu dokumentieren. Diskurs 20 beschäftigte sich mit dem Stand der Debatte zur Industriepolitik, die gerade auch in der Schweiz seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007/08 und der drastischen Erstarkung des Franken (auch schon weit vor dem SNB Entscheid vom Januar 2015) virulent ist. Der Diskurs erhielt insbesondere innerhalb der gewerkschaftlichen Debatte einige Resonanz. Im April 2015 erschien der Diskurs 21 zum Thema „Suffizienz“.

7.2 Webauftritt und Social Media

Der neu gestaltete Webauftritt wird gemeinhin als sehr gelungen wahrgenommen. Die Zahl der Gäste auf unserer Seite hat sich weiter kontinuierlich erhöht. Derzeit verzeichnen wir knapp 6'000 Seitenaufrufe pro Monat.

Unsere Social Media Accounts bei Facebook und Twitter werden ebenfalls wahrgenommen. Dies ist umso erfreulicher, als das wir hier so gut wie keine aktive Betreuung der Seiten vornehmen (können). Es werden alle Webseite Neueinträge automatisch auf Facebook und Twitter weitergeleitet, so dass unsere AbonnentInnen die Einträge weiterleiten können.

7.3 Jahrbuch

Das Jahrbuch 2014 trägt den Titel „Kritik des kritischen Denkens“ und thematisiert das Selbstverständnis des Denknetzes als Forum zur Entwicklung alternativer Formen des Wissens und Denkens. Das Buch ist aufgrund des teilweise hohen Abstraktionsniveaus der eher theorielastigen Texte mitunter sicher etwas sperrig, aber doch sehr wichtig. Dies ist etwa auch die Meinung des Rezensenten in der Wochenzeitung „Freitag“ (zu finden über unsere Webseite → Bücher → Jahrbücher → Jahrbuch 2014).

Redaktion 2014:

Iris Bischel, Ulrike Knobloch, Beat Ringger, Holger Schatz.

Das Jahrbuch 2015 trägt den Titel „Zerstörung und Transformation des Gemeinwesens“.

Redaktion 2015: Hans Baumann, Bernhard Walpen, Roland Herzog, Beat Ringger, Holger Schatz.

Das Jahrbuch erscheint wie jedes Jahr anfangs des vierten Quartals.



8. Entwicklung Mitgliederzahlen

